

info

nummer | 2 | 2013

aut. architektur und tirol
lois weizenbacher platz 1
6020 innsbruck, austria
www.aut.cc

ausstellung **ursula klein • valentine troi**
splined spheres

Eine Ausstellung mit raumübergreifenden Installationen, die das Jahresthema „Konstruktion, Material und Experiment“ fortführt.

aut: film **timo novotny (sofa surfers)**

Filmabend im Leokino mit „Life in Loops“ und „Trains of Thoughts“ – zwei Essays des österreichischen Filmemachers Timo Novotny.

sto lecture **jakob dunkl (querkraft architekten)**

„Wohnbau – Sparen, wo es am dümmsten ist“, ein programmatischer Vortrag zum Thema leistbarer Wohnbau.

exkursion **von brixen nach margreid**

Eine Fahrt zu aktueller Architektur in Südtirol, zusammengestellt und begleitet von Walter Angonese.

reiter.lounge **konstantin grcić**

Vortrag des international renommierten Industriedesigners über die, für das auf Schulmöbel spezialisierte Unternehmen Flötotto entwickelte, innovative Stuhl-Serie PRO.

ausstellungseröffnung

do 18. April, 19.00 Uhr

mit Ursula Klein und
Valentine Troi

Einführende Worte:
Arno Ritter

live-performance

Hannes Löscher (Harmonium)
spielt um sein Leben

Dem Schwerpunkt des heurigen Jahres entsprechend, der den Themen Konstruktion, Material und Form gewidmet ist, wurden Ursula Klein und Valentine Troi eingeladen, ihre jeweils individuellen Forschungen und Materialentwicklungen im **aut** auszustellen. Vor allem aber wurde ihnen die Möglichkeit geboten, gemeinsam Objekte zu erarbeiten, die die Leistungsfähigkeit der jeweils spezifischen Materialien – der Pneu und das so genannte splineTEX – verdeutlichen und das konstruktive wie gestalterische Potenzial aufzeigen, das in der Kombination der beiden „Werkstoffe“ liegt.

Beide „Werkstoffe“ verbindet, dass sie in der Verarbeitung weich sind und erst in weiterer Folge eine stabile Gestalt annehmen. Dies gilt zwar auch für andere Materialien wie etwa Beton, aber Ursula Klein und Valentine Troi entwickeln leichte Strukturen, die in relativ kurzer Zeit und in Formen und Qualitäten herstellbar sind, die in anderen Materialien nicht machbar sind. Damit erreichen sie eine Leichtigkeit und Transparenz, die sehr speziell ist und sich von traditionellen Bauweisen abhebt.

Es ist auch nicht das herkömmliche architektonische Denken, dem Ursula Klein und Valentine Troi folgen, sondern sie loten den Materialien innewohnende Eigenschaften aus, um damit etwas Eigenständiges zu entwickeln, das nicht versucht, traditionelle Materialien zu imitieren. Beide arbeiten in ihrem jeweiligen Umfeld an der Weiterentwicklung der Themen Raum, Textur und Mate-

rial, sie orientieren sich aber nicht am vordergründig Formalen, sondern entwickeln aus ihrer materialspezifischen Forschung und gelebten Praxis strukturelle Lösungen, die eine spezielle und damit eigenständige Ästhetik generieren.

Ursula Klein führt in dritter Generation den Familienbetrieb schulteswien, der sich auf die Herstellung von pneumatischen Objekten spezialisiert hat. Die Übersetzung von räumlichen Ideen oder Konzepten erfolgt dabei über die zweite Dimension – einzelne Folienelemente werden zu Raumgebilden verschweißt. Der bei der Verarbeitung noch abwesende „Werkstoff“ Luft erzeugt dann die für Pneus charakteristische Raumqualität, die fragil und zugleich manifest ist.

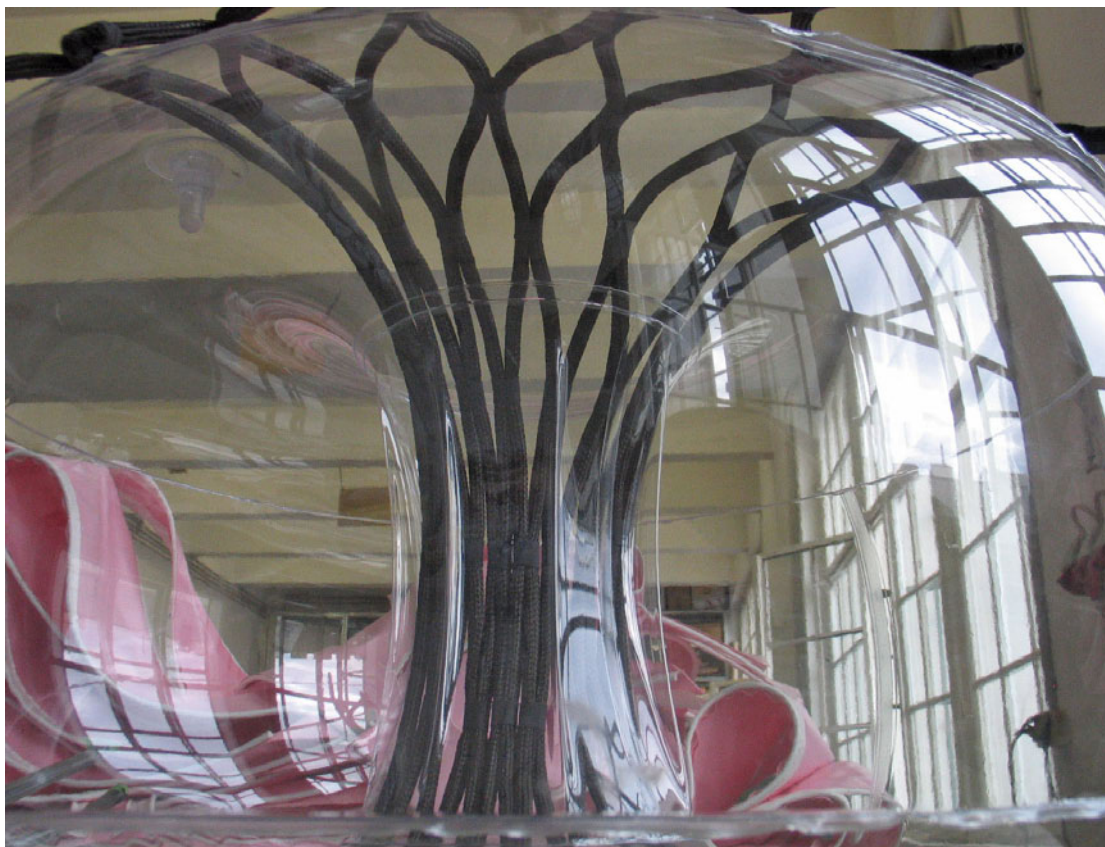
Valentine Troi studierte Architektur an der Universität Innsbruck und entwickelte aus ihrer Beschäftigung mit computergenerierten Geometrien und ihrem Anspruch, diese in die Realität umzusetzen, im Rahmen eines zweijährigen Forschungsprojektes einen Faserverbundwerkstoff namens splineTEX, der als anfänglich weiches Material in Form gebracht werden kann, um danach konstruktiv und statisch belastbar zu werden. Diese patentierte Entwicklung verfügt über eine ungeahnte Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten, von der Architektur bis hin zur Raumfahrt, vom Design bis zur Automobilindustrie.

Zu einer ersten Zusammenarbeit von Ursula Klein und Valentine Troi kam es 2009 im Zusammenhang mit der superTEXbar, einem



1 Ursula Klein, Valentine Troi:
Splined Spheres, Detail

2 Ursula Klein, Valentine Troi:
Splined Spheres, Prototyp
Fotos Valentine Troi



2

„pneuwerkstatt“ für schulen

Dienstag bis Donnerstag
während der Ausstellungsdauer,
nach Vereinbarung

für Schulklassen jeder
Altersstufe

konzept und durchführung
Monika Abendstein (Architektin,
aut. architektur und tirol)

information und anmeldung
Tel. 0512. 57 15 67
oder E-Mail an office@aut.cc

materialtechnologischen Prototyp, der anlässlich der 40-Jahr-Feier der Bauakultät Innsbruck realisiert und präsentiert wurde.

Die Ausstellung im **aut** macht erstmals die eigene kreative Arbeit der beiden Frauen sichtbar. Gezeigt werden einerseits autonome Arbeiten, andererseits auch in enger Zusammenarbeit entstandene spezielle Konstruktionen, die in einer anderen Materialität nicht herstellbar wären – raumübergreifende Installationen, in denen Transparenz und Leichtigkeit eine wesentliche Rolle spielen. Eine Werkstatt im letzten Raum bietet die Möglichkeit die Materialien zu „begreifen“ und die Produktion der Objekte mit Hilfe von Filmen zu verstehen.

„pneuwerkstatt“ für kinder und jugendliche

Parallel zur Ausstellung bietet Monika Abendstein neben den **aut: [mini]kids**-Veranstaltungen spezielle Workshops für Schulklassen an. In der „Pneuwerkstatt“ können SchülerInnen aller Schulstufen die Eigenschaften und Konstruktionsmöglichkeiten unterschiedlichster Materialien testen und inspiriert durch Vorbilder aus der Natur, aus der Raum- und Luftfahrttechnologie ungewöhnliche Raummodelle entstehen lassen.

Die Workshops können individuell vereinbart und altersadäquat auf die Interessen der Klasse abgestimmt werden.

vortrag

do 13. juni, 20.00 uhr

ursula klein, valentine troi splined spheres

Die Ausstellung „Splined Spheres“ rückt die Arbeit von zwei Frauen in den Mittelpunkt, die sich in der weitgehend männerdominierten Welt der Materialforschung und Technologien behaupten: Ursula Klein, die das Familienunternehmen schulteswien führt – einen der ersten und ältesten kunststoffverarbeitenden Betriebe in Österreich – und Valentine Troi, die mit ihrem 2011 gegründeten Spin-off Unternehmen superTEX composites gänzlich neue Material- und Formgebungstechnologien entwickelt und verwertet.

Bei einem Vortragsabend in der letzten Woche der Ausstellung stellen sie ihre jeweils spezifische Auseinandersetzung mit Material, Konstruktion und Form vor und sprechen über das Potenzial, das im Zusammenspiel der beiden Werkstoffe liegt.



1

1 Splined Spheres, Arbeitsmodelle
Foto Valentine Troi

ursula klein mit großer leichtigkeit

ursula klein

geb. 1975; Kunststoffverarbeiterin; arbeitet seit 25 Jahren mit aufblasbaren Strukturen; 2002 Übernahme des Familienunternehmens „schulteswien“, Herstellung von Sonderanfertigungen aus Folien; seit 2005 Lektorin am Institut für Design an der Universität für angewandte Kunst in Wien

projekte (Auswahl)

Um- bzw. Übersetzung von Entwürfen zahlreicher KünstlerInnen, DesignerInnen und ArchitektInnen, u. a. caramel, Martin Walch, Lygia Clark, Walter Pichler, Polka, INSEQ, Cornelius Kolig, Paul Wenninger, Gelitin, Rachelle Nkou, COOP HIMMELB(L)AU, Helen&Hard, Gerwald Rockenschau, BEHF, David Moises, Gerda Buxbaum, EOOS, Peter Baur, Franz West, Tue Greenfort, SEHW und Valentine Troi



1 caramel Architekten
„Regenwolke“, Architekturbiennale Venedig, 2004
Foto caramel Architekten
2 Martin Walch „Sehrräume“, Kunstraum Engländerbau, Vaduz, 2009
Foto Martin Walch



Sich eine handwerkliche Fertigkeit anzueignen, bedeutet immer auch eine gewisse Entzauberung. Wenn man in einem Familienbetrieb aufwächst, setzt dieser Prozess früh ein, sodass man ihn kaum wahrnimmt. Das erste Mal bin ich mit zwölf Jahren an der Schweißmaschine gesessen – heimlich, weil eigentlich ausgemacht war, dass ich mit vierzehn das erste Mal schweißen darf. Seither verarbeite ich Folien. Und seit ich vor mehr als zehn Jahren die Firma übernommen habe, ist es meine Aufgabe, Entwürfe meiner Kundinnen und Kunden umzusetzen – aufblasbare Objekte, von ganz klein bis ganz groß und in unterschiedlichsten Formen. Häufig ist meine Arbeit nicht nur ein Umsetzen, sondern auch ein Übersetzen von Ideen. Denn aufblasbare Strukturen folgen eigenen Gesetzmäßigkeiten, die keiner anderen Materialität entsprechen. Aufblasbares will immer rund werden, sphärisch.

Nach fünfundzwanzig Jahren Folienverarbeitung habe ich nun in einem Architektur-Kontext die Gelegenheit, mich einen Schritt vom Handwerk zu entfernen und zu entwerfen – eine schöne, wenn auch nicht ganz einfache Herausforderung. Man könnte so allerhand, was aber ist eigentlich der Zauber?

Aufblasbare Räume sind in der Architektur eine Ausnahme. Nichtsdestotrotz definieren sie, wie alle Architektur, ein Innen und ein Außen. Und sie tun das mit großer Leichtigkeit. Ist die raumbildende Haut transparent, verschwimmt die Grenze, ist aber nicht zu leugnen. Sie ist zugleich fragil und manifest, zugleich nachgiebig und klar. Es erscheint Leere, in der sich der Blick verlieren kann.

Der Zauber besteht aber auch darin, wie sich der Pneu Raum nimmt. Bei der Verarbeitung sind die Objekte noch luftleer und quasi seelenlos – ein kleinerer oder größerer Materialberg, der kaum vermuten lässt, was aus ihm werden wird. Und dann der Zauber des Aufblasens, die Luft, die vom Außen zum Innen wird. Einatmen.

Ausatmen. Ohne Luft kann der Raum in einer Tasche davongetragen werden.

valentine troi

wer träumen will, muss auch denken können

„Doch pah, ist der Ausgangspunkt der fatalste, heimst man zum Schluß das Originalste.“
(Henrik Ibsen, Peer Gynt)

valentine troi

geb. 1977 in Brixen (Italien);
1996 – 2004 Architekturstudium
an der LFU Leopold Franzens
Universität Innsbruck; seit 2004
freischaffende Architektin;
2003 – 05 wissenschaftliche Mit-
arbeiterin am Institut für ex-
perimentelle Architektur.studio 3
sowie 2006 – 10 am Institut für
experimentelle Architektur.
Hochbau an der LFU Innsbruck;
seit 2008 Leiterin des For-
schungsprogramms „superTEX –
textile Qualitäten faserver-
stärkter Kunststoffe“; seit 2011
Geschäftsführerin des von
ihr gegründeten Unternehmens
„superTEX composites GmbH“
in Telfs

projekte (Auswahl)

seit 2003 Leitung und Bearbei-
tung unterschiedlichster Projekte
u. a. 2005 „Bar jeder Logik“,
Architekturbotschafter zwischen
Nord- und Südtirol, gezeigt
u. a. bei transart – 5. Festival für
zeitgenössische Kunst (gem.
mit StudentInnen des Instituts
für experimentelle Architektur.
studio 3 der LFU Innsbruck;
2007 – 08 „cyberbarock_Baum-
haus“, Dornbirn (gem. mit
Marjan Colletti und StudentInnen
des Instituts für experimentelle
Architektur.Hochbau der LFU
Innsbruck); 2009 „superTEXBar“,
materialtechnologischer Proto-
typ anlässlich der 40 Jahr-
Feier der Baukultät Innsbruck
(gem. mit Stefan Strappler,
Georg Wieser und Michael Zopf)

Am Anfang stand die eigene Hilflosigkeit, beim Versuch – als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für experimentelle Architektur.Hochbau der Universität Innsbruck – Studierende bei ihren experimentellen 1:1-Umsetzungen der virtuell generierten Entwürfe zu unterstützen. Während sich die freien Geometrien computergestützt mit Leichtigkeit entwickeln ließen, zogen plumpe materielle Umsetzungen die Projekte regel- mäßig nach unten. Denn klassische Baumateria- lien werden oft genötigt, sich zu biegen, wo sie sich eigentlich nicht biegen wollen. Allerdings bietet die Industrie auch zu wenig originelle Lösungen an und in der Regel sind bei Baupro- jekten kaum Zeit und Geld für experimentelle Materialentwicklungen vorhanden.

Zu neuen Entwurfsmethoden auch neue Mate- rialien und Technologien zu entwickeln, näm- lich weiche Materialien, die sich mit der gleichen Leichtigkeit biegen und formen lassen, wie die splines am Bildschirm, war mein Ziel. Den For- schungsauftrag der Universität nutzend, wurde der erste Forschungsantrag zum Thema kurzfristig formuliert und eingereicht. Das anonyme Gut- achten war allerdings so negativ – man traue das vorgelegte Entwicklungsprogramm vom frei formbaren Werkstoff splineTEX zwar Chemikern zu, Architekten wären damit aber überfordert, so das Argument –, dass das Projekt die eigene Werkstatt im Keller längere Zeit nicht verlas- sen konnte und nur mit Hilfe von Studierenden

auf freiwilliger Basis die Umsetzung eines extra großen Prototypen ermöglicht wurde. Die erste, 10 m lange, 3 m breite und 2 m hohe super- TEX-Bar, eine Konstruktion aus splineTEX, sollte die Zweifler eines Besseren belehren.

Der Trotz hat sich gelohnt, denn in weiterer Folge konnte das Material splineTEX an der Universität ein Jahr lang gut budgetiert derart weiterentwickelt werden, dass sich bereits 2010 eine Unternehmensgründung zur Verwertung der Technologie, gemeinsam mit dem Industrie- partner Thöni und der Universität Innsbruck, anbot.

Bei „splineTEX“ handelt es sich um einen schlauchförmigen Faserverbundwerkstoff, bestehend aus Kohle-, Glas-, Basalt- oder Hanf- fasern und einer Harzmatrix, wodurch eine sehr leichte, vor allem aber hochbelastbare Kon- struktion erzeugt werden kann. In weichem Zustand verhält sich das Material wie ein normaler Gartenschlauch und kann – ohne aufwändigen Formenbau zu benötigen – in die gewünschte Form gebracht werden, die dann anschließend mit einer Matriximprägnierung gehärtet wird.

Seit 2011 entwickeln wir unter dem Firmen- namen „superTEX composites GmbH“ nicht mehr nur im Kontext von Architektur und Design, sondern auch splineTEX Komponenten für die Automobil-, Flugzeug-, Boots- und Sportgeräte- industrie. Und ein aktuelles Vorprojekt für EADS Astrium – nämlich leichte, sich im Welt- raum entfaltende Konstruktionen – könnte sogar Gestalten in und mit der Schwerelosigkeit bedeuten.



1 superTEX
Foto Valentine Troi

aut: film

di 7. mai, 19.00 uhr

timo novotny (sofa surfers) „life in loops“ & „trains of thoughts“

veranstaltungsort

Leokino, Anichstraße 36
6020 Innsbruck

19.00 Uhr „Life in Loops“

ca. 21.00 Uhr „Trains of Thoughts“

EUR 7,80 pro Film
bzw. EUR 10,- (Kombiticket)

timo novotny

geb. 1973 in Böblingen (D);
1994 – 2000 Studium der Visuellen Mediengestaltung an der Universität für angewandte Kunst in Wien bei Peter Weibl; seit 1995 Visualist und Performer bei Projekten in ganz Europa und in den USA; Mitbegründer u. a. von monoscope, Sofa Surfers, vidok, void sowie inLoops; lebt und arbeitet in Wien

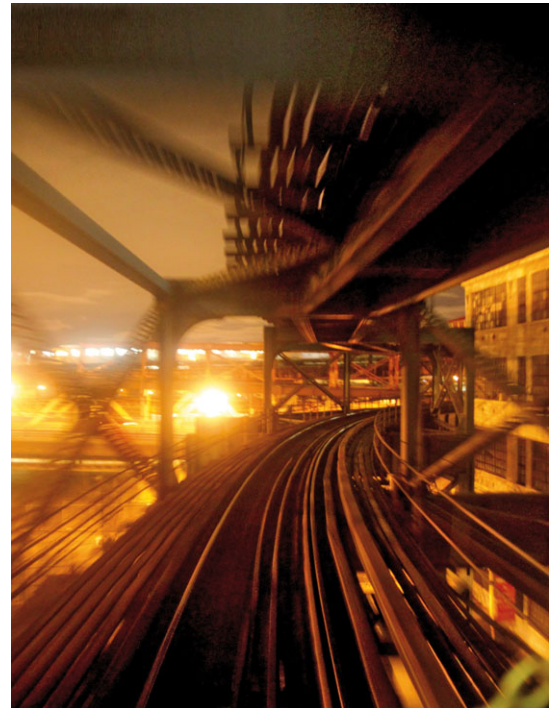
filmographie (Auswahl)

neben zahlreichen Musikvideos u. a. 1996 Wirehead (mit Norbert Pfaffenbichler); 2002 Neon (mit Nik Thoenen); 2006 Life in Loops – A Megacities RMX; 2012 Trains of Thoughts

Bei einem Filmabend im Leokino werden zwei „Essays“ des österreichischen Filmemachers Timo Novotny zum Thema Großstadt gezeigt. „Life in Loops“ basiert auf Michael Glawoggers Dokumentarfilm „Megacities“. Neu geschnittenes Bild- und Tonmaterial aus diesem Film ist zusammen mit unveröffentlichten und neu gedrehten Sequenzen zu einem eigenständigen Remix montiert – unterlegt mit einem Soundtrack von Sofa Surfers, der parallel zum Filmschnitt entstand.

Eine ähnlich dichte Beziehung von Bild und Ton zeichnet auch den Film „Trains of Thoughts“ aus, der 2012 beim Österreichfest auf der Architekturbiennale in Venedig als Live-Musik-Remix gezeigt wurde. Der Film führt durch die U-Bahn-Systeme von New York, Los Angeles, Tokio, Hongkong und Moskau, fängt jene unterirdischen Stadträume in ihrer spezifischen Charakteristik ein, erzählt von den Menschen, die diese urbane Parallelwelt täglich benutzen und erkundet die facettenreiche Gefühlswelt, die mit diesen geschlossenen Welten zu tun hat. Sofa Surfers spinnt die vorgefundenen Klänge und Wörter weiter und schafft einen atmosphärischen Klangraum, der die lokale Stimmung musikalisch auf den Punkt bringt.

Timo Novotny wird jeweils eine Einführung zu den Filmen geben und steht in der Pause und nach dem zweiten Film für Gespräche zur Verfügung.



1 Trains of Thoughts
Foto Timo Novotny

sto lecture

do 16. mai, 20.00 uhr

jakob dunkl (querkraft architekten) wohnbau – sparen, wo es am dümmsten ist

jakob dunkl

geb. 1963 in Frankfurt/Main;
Architekturstudium an der TU Wien; 1994 – 98 Bürogemeinschaft „dunkl, erhartt“ mit Gerd Erhartt; seit 1998 querkraft architekten zt gmbh mit Gerd Erhartt, Peter Sapp und bis 2004 Michael Zinner; u. a. 2002 – 04 Sprecher der ig-architektur und seit 2010 Sprecher der Plattform für Architekturpolitik und Baukultur

bauten und projekte (Auswahl)

2003 VIT Betriebsgebäude, Asperhofen; 2004 Wohnbau LEE, Wien; 2006 Adidas Brand Center, Herzogenaurach (D); Umbau Firmenzentrale BIG, Wien; 2008 Römermuseum, Wien; Museum Liaunig, Neuhaus; 2009 KSM Wohngebäude Karree St. Marx, Wien; 2010 Passivwohnhaus U13, Wien; Eingangshalle Technisches Museum Wien; in Bau: Wohnhochhaus CGL, Wien

Ein Vortrag mit freundlicher Unterstützung von **sto**

Seien es die Richtlinien der Wohnbauförderung, das Gewinnstreben privater Investoren oder das begrenzte Budget der Genossenschaften – speziell im Zusammenhang mit Wohnraumschaffung steht das Thema der Kostenreduktion zunehmend im Fokus der öffentlichen Diskussion. Für Jakob Dunkl bedeutet das Sparen am falschen Ort – vor allem dann, wenn es auf Kosten der Lebensqualität geht. Bei seinem Vortrag im **aut** wird er sich insbesondere der Fragestellung widmen, was wir uns im Wohnbau leisten wollen und können und im Rahmen dessen auch einige aktuelle Projekte von querkraft architekten wie den Wohnbau im Karree St. Marx oder das Passivwohnhaus Universumstraße in Wien vorstellen.

„Alles rund um uns herum wird ständig besser. Unsere Sportgeräte, unsere Fernseher, unsere Telefone, unsere Autos. Alles wird uns immer mehr wert. Lediglich unsere Wohnungen, die sollen ab jetzt kleiner werden, einfacher, billiger? Sie sollen uns also nichts mehr wert sein. Gesellschaftlich betrachtet handelt es sich hier um einen unglaublichen Rückschritt! Um einen fatalen Denkfehler.

Und wenn wir uns dennoch diesem Denkfehler anschließen sollten, wenn es tatsächlich keine Alternative zum Sparen beim Wohnbau gäbe: Fläche und Qualität einzusparen, ist das Letzte, woran wir denken sollten.“ (Jakob Dunkl)



1 KSM Wohnbau Karree
St. Marx, Wien
Foto Manfred Seidl

2 U31 Passivwohnhaus
Universumstraße, Wien
Foto Lisa Rastl

vortrag

do 23. mai, 20.00 uhr

hubert fechner

smart cities – energievisionen für die stadt von morgen

hubert fechner

geb. 1965 in Wien; Studium der Elektrotechnik/Energetik an der TU Wien sowie Umweltmanagement an der Donau-Universität Krems und Organisationsentwicklung an der Universität Klagenfurt; 1992–2008 Forschungszentrum Arsenal (heute Austrian Institute of Technology), ab 1998 Aufbau und Leitung des Geschäftsfeldes Erneuerbare Energie; seit 2008 an der FH Technikum Wien, Leiter des Instituts für Erneuerbare Energie und Studiengangsleiter für „Erneuerbare Urbane Energiesysteme“; u. a. Stv. Leiter des Photovoltaikprogrammes bei der Internat. Energieagentur (IEA), Obmann der Österreichischen Technologieplattform Photovoltaik, Projektleiter bei diversen nationalen Forschungsprojekten, Mitarbeit an internationalen Forschungsaktivitäten sowie Berater für das BM Verkehr Innovation und Technologie

Mit freundlicher Unterstützung von Siblik Elektrik GmbH & CoKG

Ein wesentliches Thema der zukünftigen Stadtentwicklung wird die Energiefrage sein, denn Nachhaltigkeit und Energieeffizienz werden jene zentralen Werte sein, an denen sich die Zukunftsfähigkeit einer Stadt bemessen wird. Die Reduktion der Treibhausgasemissionen und damit des gesamtstädtischen Energieverbrauchs haben Ziele wie Verkehrsdurchlässigkeit und Habitatsdichte in der Stadtplanung abgelöst. Es gibt keine lebenswerte Zukunft von Städten ohne Klimaschutz und intelligentes Energiekonzept. Denn der Umstieg auf dezentrale erneuerbare Energieformen erfordert ein fundamentales Umdenken bei den urbanen Energiekonzepten.

Die Zukunft gehört ökologisch ausgerichteten Metropolen, die zwar dicht bebaut sind, aber dennoch sparsam mit Ressourcen umgehen, ihre eigene Energieversorgung organisieren, Verkehrsströme begrenzen und Wohnen wie Arbeiten zurück in ihre Mitte holen. Die technologische Basis für eine klimaneutrale Stadt ist vorhanden.

Eine der Hauptaufgaben der Planung – vor allem in bereits bestehenden urbanen Strukturen – liegt in der Integration einer Vielzahl an innovativen Einzellösungen. Gebäudesanierung, Photovoltaik, Mobilitätskonzepte, erneuerbare Energieaufbringung oder Smart Grids sind Aufgaben, die im intelligenten Zusammenspiel

eine nachhaltige und klimaschonende Stadtentwicklung erlauben.

Das Konzept der Smart Cities ist ein internationaler Megatrend und stellt die Planung vor neue Herausforderungen. Doch was steckt dahinter? Welche Rolle kann die Solarenergie im urbanen Bereich einnehmen, wie können wir vorhandenen Stadtstrukturen zukunftsfähig machen?

Nach einer kurzen Einführung durch Alfred Pichsenmeister, Head of Renewable Energy bei der Firma Siblik, widmet sich der international bekannte Energieexperte Hubert Fechner diesen komplexen Fragen und versucht Lösungsansätze für die Stadt von morgen zu formulieren.

reiter.lounge

do 6. juni, 20.00 uhr

konstantin grcic

projekt PRO – konstantin grcic in kooperation mit flötotto

konstantin grcic

geb. 1965; Lehre als Möbelschreiner am Parnham College in Dorset (GB); Masterstudium im Bereich Design am Royal College of Art in London; seit 1991 Büro KGID – Konstantin Grcic Industrial Design in München; Möbel, Produkte und Leuchten u. a. für Bd Ediciones, Flos, Maharam, Magis, Muji, Nespresso, Plank, Serafino Zani und Vitra; Zahlreiche Auszeichnungen u. a. Compasso d'Oro 2001 für die Lampe Mayday (Flos) sowie 2011 für den Stuhl Myto (Plank); Einzelausstellungen u. a. 2006 Haus der Kunst, München und Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam sowie 2009 Art Institute of Chicago

Ein Vortrag mit freundlicher Unterstützung von Reiter Wohn & Objekteinrichtung und in Kooperation mit FLÖTOTTO

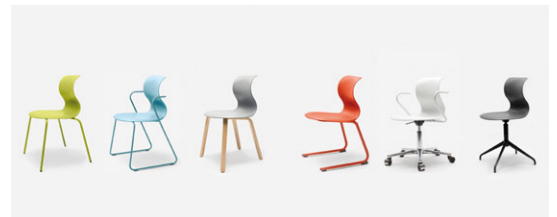
Der Münchner Designer Konstantin Grcic ist einer der wichtigsten Vertreter des zeitgenössischen Industriedesigns. Seine für namhafte Hersteller wie Authentics, ClassiCon, Flos, Magis, Moroso oder Vitra entworfenen Möbel, Objekte und Leuchten kennzeichnet eine Mischung aus formaler Strenge, intellektuellem Scharfsinn und einer Prise Humor. International bekannt wurde Grcic mit der 2001 mit dem Compasso d'Oro ausgezeichneten Mehrzweckleuchte „Mayday“ und dem aus Polygonen zusammengesetzten „Chair One“.

Für das auf Schulmöbel spezialisierte Unternehmen Flötotto entwickelte Konstantin Grcic vor kurzem die innovative Stuhl-Serie PRO. Ausgehend von aktuellen Studien zum Thema „Dynamisches Sitzen“ entstand ein komplett „offener“ Stuhl, der Bewegungen in alle Richtungen nicht nur zulässt, sondern aktiv stimuliert. Die eigenwillige Form, der Sitzkomfort und die Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche Raumsituationen tragen dazu bei, dass der Stuhl sowohl in Schulen, als auch im Objekt- und Wohnbereich einsetzbar ist.

Bei seinem Vortrag im **aut** wird Konstantin Grcic u. a. diese Stuhl-Serie vorstellen und darüber sprechen, welche Rolle für ihn die Auseinandersetzung mit menschlichen Bedürfnissen, mit neuen Technologien und Materialien, aber auch mit der Designgeschichte spielt.



1



2

1 Konstantin Grcic mit Stühlen aus der PRO-Serie von Flötotto
Foto Oliviero Toscani
2 Stühle aus der PRO-Serie von Flötotto
Foto Jens Bösenberg

exkursion

sa 20. april

von brixen nach margreid neue architektur in südtirol

exkursion

abfahrt 7.00 Uhr vor dem Adambräu, **rückkehr** gegen 21.30 Uhr

teilnehmerzahl max. 25 Personen

kosten (inkl. Fahrt und Führungen) Euro 40,- für Mitglieder Euro 30,-

anmeldung
telefonisch 0512. 57 15 67
oder E-Mail an office@aut.cc
bis 9. April 2013

Mit freundlicher Unterstützung
von FOAMGLAS – Pittsburgh
Corning Österreich GmbH

Die Südtiroler Architekturszene nahm in den vergangenen zwanzig Jahren einen erstaunlichen Aufschwung und wird in ihrer Vielfältigkeit zunehmend überregional beachtet. In allen Landesteilen wurden sehenswerte Bauwerke realisiert, zeitgemäße Lösungen, die oft aus einer intensiven Auseinandersetzung mit der landschaftlichen Situation bzw. der gewachsenen Bau- und Lebenskultur hervorgegangen sind.

Einige dieser aktuellen Projekte besuchen wir bei der von Walter Angonese zusammengestellten und geführten Exkursion – soweit möglich gemeinsam mit den jeweiligen ArchitektInnen. Über Brixen und Bozen fahren wir der Weinstraße entlang in den Süden, wo wir u. a. mehrere Kellereien besichtigen und deren Weine verkosten werden: **hotel pupp**, Brixen (bergmeisterwolf architekten, Christian Schwenbacher) • **sammlerhaus antonio dalle nogare**, Bozen (Walter Angonese, Andrea Marastroni) • **wohnbau kaiserau**, Bozen (Christoph Mayr Fingerle) • **weinkellerei schreckbichl**, Gailan (bergmeister wolf architekten) • **casa taberelli**, Gailan (Carlo Scarpa, Sergio Los) • **neue vintothek st. michael**, Eppan (Walter Angonese, Manfred Alois Mayr) • **seebad kaltern** (the next ENTERprise – architects) • **kellerei tramin** (Werner Tscholl) • **haus t.**, Tramin (Silvia Boday) • **vintothek paradeis**, Margreid (Katia und Gerold Schneider)



1



2

1 Hotel Pupp, Brixen
2 Vintothek Paradeis, Margreid
Fotos Günter Richard Wett

vor ort 138

fr 24. mai, 17.00 uhr

arge lukasser, schlögl & süß volksschule, kindergarten und turnsaal, gries im sellrain

treffpunkt

Gries 20, 6182 Gries im Sellrain

Eintritt frei
keine Anmeldung erforderlich

michael lukasser

geb. 1966; Architekturstudium in Innsbruck; 1993 – 2003 Mitarbeit bei Hanno Schlögl; seit 2003 eigenes Büro (bis 2006 gem. mit Karlheinz Röck); Bauten u. a. Sonderpädagogisches Zentrum, Ötztal Bahnhof (mit K. Röck); Simba-Haus, SOS Kinderdorf Altmünster (mit Karlheinz Peer)

schlögl & süß architekten

hanno schlögl geb. 1944

daniel süß geb. 1965

seit 2003 gemeinsames Büro in Innsbruck; Zahlreiche Bauten, zuletzt u. a. Swarovski Innsbruck und Wien; Zentrale Hypo Tirol Bank, Innsbruck; Landhaus 1, Innsbruck (gem. mit obermoser arch-omo)

Am Dorfrand von Gries im Sellrain, oberhalb der Kirche gelegen, ersetzt das neue Schul- und Kindergartengebäude einen nicht mehr wirtschaftlich zu adaptierenden Bestand aus den 1950er Jahren. Das aus einem von der Dorferneuerung abgewickelten, geladenen Architekturwettbewerb hervorgegangene Projekt der Arbeitsgemeinschaft Michael Lukasser und Schlögl & Süß Architekten reagiert auf die umfangreichen Raumvorgaben der Nutzer und das begrenzte Grundstück mit einem kompakten Baukörper, der sich typologisch an den umliegenden Häusern orientiert und durch seine Gliederung in die bestehende kleinteilige Struktur einfügt.

Der winkelförmige Baukörper mit Kindergarten und Turnsaal im Untergeschoss sowie der Volksschule im Erd- und Obergeschoss umfängt einen hangaufwärts liegenden Vorplatz, der zusammen mit der dem Gelände verlaufenden Freitreppe eine künstliche Topografie bildet. Weißer Verputz, Sonnenlamellen aus Holz und begrünte Schrägdächer tragen dazu bei, dass sich der signifikant geformte Neubau in den dörflichen Kontext integriert.

Das „Vor Ort“-Werkgespräch bietet die Möglichkeit, das 2010 fertig gestellte Gebäude gemeinsam mit den Architekten und Bürgermeister Martin Haselwanter zu besichtigen.



1



2

1, 2 Volksschule, Kindergarten und Turnsaal, Gries im Sellrain
Fotos Markus Bstielier

di	23. 04. 13	14.30 Uhr	aut: minikids „archi und turi auf entdeckungsreise“ Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren im aut Dauer: bis 16.30 Uhr
fr	26. 04. 13	15.00 Uhr	aut: kids „pneuwerkstatt“ Workshop für Kinder ab 7 Jahren im aut Dauer: bis 17.30 Uhr
di	14. 05. 13	14.30 Uhr	aut: minikids „archi und turi auf entdeckungsreise“ Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren im aut Dauer: bis 16.30 Uhr
di	04. 06. 13	14.30 Uhr	aut: minikids „archi und turi auf entdeckungsreise“ Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren im aut Dauer: bis 16.30 Uhr
fr	07. 06. 13	15.00 Uhr	aut: kids „auf schiene“ Exkursion und Workshop für Kinder ab 7 Jahren Treffpunkt: Bahnhof, Hall in Tirol; Dauer: bis 17.00 Uhr
fr	14. 06. 13	15.00 Uhr	aut: kids „pneuwerkstatt“ Workshop für Kinder ab 7 Jahren im aut Dauer: bis 17.30 Uhr

aut: [mini]kids

kosten Euro 6,- (5,- für Geschwister; 2,50 für Mitgliedskind)

konzept und durchführung
Monika Abendstein (Architektin),
Pia Sandner (Architekturstudentin),
Judith Prossliner (Architektin, Kindergartenpädagogin)

information und anmeldung
bis spätestens zwei Tage vorher
telefonisch 0512. 57 15 67 oder
E-Mail an office@aut.cc

auf schiene

treffpunkt Bahnhof Hall i. T.

kosten Euro 6,- (5,- für Geschwister; 2,50 für Mitgliedskind)

Ein Workshop in Kooperation
mit Kulturlabor Stromboli

„pneuwerkstatt“
workshop für kinder ab 7 jahren

Luft, Wind und Atem, Flugzeugbau, Raumfahrt und Windkraft sind die Themen, mit denen wir uns in der Pneuwerkstatt auseinandersetzen. Gemeinsam erforschen wir den Zusammenhang von Konstruktion, Material und Form und lassen uns in eine Welt der scheinbar grenzenlosen Formenvielfalt treiben. Wir beginnen mit einer Zeichnung, werden Schnittmuster entwerfen, Folien zusammenkleben, mit Luft aufblasen und Räume entstehen lassen, die wir so noch nicht gesehen und gebaut haben.

„auf schiene“
exkursion und workshop für kinder ab 7 jahren

Wo hält sich ein Fahrdienstleiter auf, wer sitzt im Stellwerk und wie funktioniert der ganze Personenverkehr in und rund um einen Bahnhof? Die gemeinsam mit dem Kulturlabor Stromboli veranstaltete Exkursion führt uns quer durch das Bahnhofsbereich von Hall in Tirol, wo wir diesen Fragen mit Plänen, Fotos und Modellen auf den Grund gehen



1 Foto Renate Stuefer

werden. Zug um Zug erforschen wir das Bahnhofsgelände und werfen einen Blick auf sonst verborgene Räume und Orte. Sicher ist, nach dem Workshop verstehen wir viel mehr als nur Bahnhof!

„archi und turi auf entdeckungsreise“
architekturspiele für kinder von 4 bis 6 jahren

Für Archi und Turi, die beiden Abenteurer, gibt es wirklich kein Geheimnis, dem sie nicht auf den Grund gehen wollen. Ihre erste Überraschung erleben sie im Frühling im Wald nahe ihrer Siedlung. Und wie ihr euch vorstellen könnt, werden ihre Erlebnisse bis zum Sommer noch sehr spannend. Nur so viel sei verraten: es geht um die Kraft der Sonne, um Höhlengänge und viele andere Geschichten rund um die Welt und die Dinge, die sie interessant und schön machen.

di	23. 04. 13	20.00 Uhr	jost hochuli „Bauhaus, Zürich, Basel – und einiges daneben“
di	21. 05. 13	20.00 Uhr	melchior imboden „Farbe, Formen, Offenheit“
di	28. 05. 13	19.00 Uhr	buchpräsentation „design er leben“ mit Andreas Koop „Gustav Sonnewend. Tirol in tausend Facetten“ und „Pinkhouse Studio. Von Wien in die Welt“
di	11. 06. 13	20.00 Uhr	gerda breuer „Women in Graphic Design“

Nähere Informationen zu diesen Vorträgen und dem weiteren wei sraum Programm finden Sie im beiliegenden Folder bzw. auf www.weissraum.at

Die von wei sraum in Kooperation mit aut veranstaltete Vortragsreihe [typo]graphic geht ins neunte Jahr. Aktuelle Fragen aus den unterschiedlichen Bereichen der visuellen Gestaltung sind genauso Thema, wie der Blick zurück auf die geschichtlichen Grundlagen dieser Form angewandter Gestaltung.

Den Anfang macht im April ein nicht unbekannter Gast aus St. Gallen. Jost Hochuli – Buchgestalter und profunder Kenner der [typo]grafischen

Szene – erzählt die Geschichte einer der einflussreichsten grafischen Strömung, die es je gab: die sogenannte „Schweizer Grafik“.

Im Mai freuen wir uns auf den Schweizer Fotografen und Gestalter Melchior Imboden, der uns Einblicke in seine international vielbeachteten Plakatarbeiten bieten wird, und im Juni weist Gerda Breuer auf die bedeutende, leider viel zu wenig sichtbare Rolle von Frauen in Geschichte und Gegenwart des Grafik-Designs hin.

Außerdem wird Andreas Koop zwei neue Bände der von designaustria herausgegebenen Reihe „design|er|leben“ vorstellen, in denen er den Tiroler Grafiker Gustav Sonnewend und das Wiener Pinkhouse Studio porträtiert.

small is beautiful

Eine lose Reihe von Artikeln, in denen Rainer Köberl kleine, gute, „unterbelichtete“ architektonische Arbeiten bespricht

Neben der schönen Erinnerung stammen die im Text verarbeiteten, teilweise auch wörtlich übernommenen Informationen von Architekt Hannes Stiefel.



1

sommerbar 2000

Ein Projekt des Instituts für Experimentelle Architektur der Universität Innsbruck, Prof. Volker Giencke

entwurf Markus Anker

umsetzung Studierende des Instituts für Experimentelle Architektur unter Mithilfe von Marjan Colletti, Markus Malin und Hannes Stiefel

statische beratung Christian Aste

Die berühmte AA, die Architectural Association in London, wurde 1847 von zwei „Studenten“, 24 und 18 Jahre alt, gegründet. Unzufrieden mit der damaligen Ausbildung, die nur durch eine Art Lehre in Architekturbüros passierte, entstand vorerst eine lose Verbindung junger Architekten, die sich beim wöchentlichen Freitagtreffen im Gasthaus, zu Diskussion und Austausch trafen. Bald wurden auch „geschätzte“ Architekten dazu eingeladen. ... „Heute noch ist ‚die Bar‘ in der AA ihr eigentliches Herz.“ (Zitat Arch. Peter Staub)

Im Sommersemester 2000 wurde am Institut für experimentelle Architektur der Universität Innsbruck von Volker Giencke das Symposium „The Ethical Function of Architecture“ organisiert. In der Einladung dazu hieß es: „Die Kriterien, nach denen Architektur heute und fast ausschließlich beurteilt wird, nämlich die Erfüllung gestalterischer und funktioneller Werte, haben jene mittelmäßigen Architekturen zum Ergebnis, die heute unsere Stadt- und Naturlandschaften wie eine Infektionskrankheit überziehen. Die Frage nach dem ‚höchsten Gut‘ ist eine Frage nach ethischen Werten und mit der Frage nach dem richtigen Handeln und der Frage nach der Freiheit des Willens und der Kunst eng verbunden.“

Es ist klar, dass der theoretische Diskurs und die philosophische Auseinandersetzung unmittelbar keine situative Verbesserung bringen werden. Sie schärfen allerdings das Bewusstsein für Zusammenhänge und zeigen den Einfluss von Randbedingungen auf. Und schließlich helfen sie zu klären, was es heißt, die Umwelt zu gestalten, also ‚neue‘ Wirklichkeit zu schaffen.

Schließlich soll die Auseinandersetzung mit moralischen Fragen dazu dienen, selbstgesetzte Maximen zu überprüfen und die gesellschaftliche Position neu zu bestimmen. Als Dienstleister hat der Architekt sich selbst – und meistens sogar bewusst – in die Enge politischer und gesellschaftlicher Normierungen gebracht. Tatsächlich hat er sich damit aus jeder kulturellen Verantwortung geschlichen.“

Als Treffpunkt für das Symposium galt es am Universitätscampus, unter die bestehenden, von Josef Lackner über den großen Pflanztrögen mit schwarzen bzw. weißen Stahlprofilen in die Luft „gezeichneten“ Kuben, eine temporäre Sommerbar zu entwerfen. Nach einem Wettbewerb unter Studierenden des ersten Entwurfjahres, bei dem Volker Giencke dann „doch einmal helfend,

kräftig unter die Arme gegriffen hat“, wurde der so entstandene Entwurf von Markus Anker durch Studierende des Instituts unter Mithilfe der Assistenten Marjan Colletti, Markus Malin und Hannes Stiefel gebaut. Sich dem 1:50 Modell aus Draht und Transparentpapier annähernd, wurde zuerst ein Stützenwald aus schlanken Baumstämmen in unterschiedlichsten Winkeln in die Erde des Pflanztrogs gerammt, grob vorgeformte Bewehrungsnetze mit den durch Bohrlöcher in den Stämmen gesteckten Bewehrungsseilen verdröhelt, dann Verfeinerungen mit Hasengittern angebracht, Spritzbeton in einer Stärke von 6 cm aufgebracht und dieser schließlich weiß angestrichen. Eine betonierte, zwischen den Stämmen eingehängte Bar mit Glaskühlmöbeln, einem Holzrostboden und eine frei geformte Rollrasenliegewiese im zweiten Pflanztrog perfektionierten diese sinnvolle Infrastruktur am „Forum“, die – gut bespielt – den Sommer lang Treffpunkt war.

Seit ich mich erinnern kann, wurde im öffentlichen Raum der Architekturfakultät nie derart „inhaltlich“ Positives, der „Kommunikation“ Dienendes, „gebaut“. Denn die Mensa wurde nach jedem Eingriff furchtbarer. Das kurz nach der Fakultätsgründung im Foyer von Studierenden zusammengeschraubte „Diskussionspodium“ verschwand nach längerer guter Bespielung in die „Privatheit“ eines Zeichensaals, was wohl nicht zufällig mit dem Verebben des politischen Diskurses zusammenfiel. Zur Zeit wird die Fassade „energetisch in Ordnung gebracht“. Ob strukturelle Änderungen, wie die Institute nach „Unten“ und die Studierenden nach „Oben“ zu geben, oder ähnliche Überlegungen angestellt werden, ist mir nicht bekannt. Das Herz der Architekturfakultät bleibt wohl weiter der Kern – mit Stiegenhaus, Liften und WCs!

1 Foto Günter Richard Wett

weitere informationen

D. Swarovski KG
Swarovskistraße 30
6112 Wattens
Tel +43 (0)5224 500
www.brand.swarovski.com



Leidenschaft für Kultur und Architektur hat bei Swarovski Tradition und präsentiert sich besonders in der Gestalt und Philosophie der Swarovski Kristallwelten, Swarovski Innsbruck und Swarovski Wien. In den Standorten der d. swarovski tourism services gelingt es, Kristall kontinuierlich in neue Bedeutungszusammenhänge zu stellen und ihn in all seinen Facetten erlebbar zu machen.

Eine solche Facette ist die „Honeycomb“ Außenfassade von Swarovski Wien – baulich umgesetzt durch die Tiroler Architekten Hanno Schlögl und Daniel Süß – die mittels LED-bestückter Kristall-Lichtmodule, den Swarovski Architectural

Elements, eine einmalige funkelnde Wirkung entfaltet. „Honeycomb“ ist eine Synergie moderner Materialien und minimalistischer Formen, ein funktionaler und formschöner Baustein, der von den Lichtexperten von Swarovski für den flexiblen Einsatz in unterschiedlichsten Raumsituationen entwickelt wurde. So kam das unverwechselbare Element etwa auch beim Schweizer Fünf Sterne Hotel „Ermitage“ zum Einsatz oder in der Abbazia della Misericordia in Venedig, wo Swarovski das österreichische Eröffnungsfest der Architekturbiennale 2012 mit stimmungsvollen Beleuchtungsmodulen bereicherte.



1



2



3

subventionsgeber

Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur
Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Kultur
Stadt Innsbruck
Kammer der Architekten und
Ingenieurkonsulenten für Tirol
und Vorarlberg

jahrespublisher

ALUKÖNIGSTAHL GmbH
Reiter Wohn & Objekteinrichtung GmbH
SIGNA Holding GmbH
Sto Ges.m.b.H.
Swarovski
Tourismusverband Innsbruck
und seine Feriendörfer

sponsoren

FOAMGLAS – Pittsburgh
Corning Österreich GmbH
HALOTECH LICHTFABRIK GmbH
MPREIS WarenvertriebsgmbH
Siblik Elektrik GmbH & CoKG
Einrichtungshaus Wetscher

1 Honeycomb, Swarovski
Wien (Architektur: Schlögl &
Süß)
2 Strandelier und Honey-
comb, Abbazia della
Misericordia, Venedig 2012
Fotos Swarovski

3 One Million Stars Bar,
Hotel Ermitage, Schönried
ob Gstaad
Foto Wellness- & Spa-Hotel
Ermitage, Schönried ob
Gstaad

bm:uk



INNS'
BRUCK

Arch+Ing

ALUKÖNIGSTAHL

reiter
WOHN & OBJEKTEINRICHTUNG

[SIGNA]
DEVELOPMENT

sto



SWAROVSKI



programmübersicht

do	18.04.13	19.00 Uhr	ausstellungseröffnung „Ursula Klein • Valentine Troi: Splined Spheres“
sa	20.04.13		exkursion „Von Brixen nach Margreid. Neue Architektur in Südtirol“
di	23.04.13	14.30 Uhr	aut: minikids „Archi und Turi auf Entdeckungsreise“ Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren
		20.00 Uhr	[typo]graphic Jost Hochuli „Bauhaus, Zürich, Basel – und einiges daneben“
fr	26.04.13	15.00 Uhr	aut: kids „Pneuwerkstatt“ Workshop für Kinder ab 7 Jahren
di	07.05.13	19.00 Uhr	aut: film Timo Novotny (Sofa Surfers) „Life in Loops“ & „Trains of Thoughts“ im Leokino
di	14.05.13	14.30 Uhr	aut: minikids „Archi und Turi auf Entdeckungsreise“ Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren
do	16.05.13	20.00 Uhr	sto lecture Jakob Dunkl (querkraft architekten) „Wohnbau – Sparen, wo es am dümmsten ist“
di	21.05.13	20.00 Uhr	[typo]graphic Melchior Imboden „Fabe, Formen, Offenheit“
do	23.05.13	20.00 Uhr	vortrag Hubert Fechner „Smart Cities – Energievisionen für die Stadt von morgen“
fr	24.05.13	17.00 Uhr	vor ort 138 ARGE Michael Lukasser, Schlögl & Süß Architekten „Volksschule, Kindergarten und Turnsaal“, Gries im Sellrain
di	28.05.13	19.00 Uhr	buchpräsentation Andreas Koop „Gustav Sonnewend“ und „Pinkhouse Studio“ aus der Reihe „design er leben“
di	04.06.13	14.30 Uhr	aut: minikids „Archi und Turi auf Entdeckungsreise“ Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren
do	06.06.13	20.00 Uhr	reiter.lounge Konstantin Grcic „Projekt PRO – Konstantin Grcic in Kooperation mit Flötotto Systemmöbel“
fr	07.06.13	15.00 Uhr	aut: kids „Auf Schiene“ Exkursion und Workshop für Kinder ab 7 Jahren
di	11.06.13	20.00 Uhr	[typo]graphic Gerda Breuer „Women in Graphic Design“
do	13.06.13	20.00 Uhr	vortrag Ursula Klein, Valentine Troi „Splined Spheres“
fr	14.06.13	15.00 Uhr	aut: kids „Pneuwerkstatt“ Workshop für Kinder ab 7 Jahren
sa	15.06.13		ausstellungsende „Ursula Klein • Valentine Troi: Splined Spheres“

impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
aut. architektur und tirol
im adambräu. lois welzenbacher platz 1
6020 innsbruck. austria
www.aut.cc, office@aut.cc
t + 43.512.57 15 67
f + 43.512.57 15 67 12

öffnungszeiten

di – fr 11.00 – 18.00 Uhr
do 11.00 – 21.00 Uhr
sa 11.00 – 17.00 Uhr
an Feiertagen geschlossen

Redaktion:
Arno Ritter, Claudia Wedekind
Typografisches Konzept:
Bohatsch und Partner
Satz: Claudia Wedekind
Erscheinungsort: Innsbruck
Druck: Tiroler Repro Druck, Innsbruck

aut: info
Österreichische Post AG/Sponsoring.Post
VPA 6020 Innsbruck 04Z035962S
ZVR-Zahl 29 93 16 789

vorschau

juni bis september

dietmar feichtinger architectes: orte und wege

Pläne, Modelle, Fotografien und Filme zu Brückenprojekten,
die einen Einblick in Dietmar Feichtingers konstruktives
Denken bieten.

aut ist Mitbegründer der
Architekturstiftung Österreich

Architekturstiftung Österreich

